Masse allein entscheidet nicht

Philipp FalkBühl

Zum Wert der Bühler Schlachthofs und zum in unserer Ausgabe vom 21. Oktober veröffentlichten Leserbrief schreibt ein Leser, der Vermessungstechniker im Landwirtschaftsamt und Mitglied bei den Grünen ist:

Aus seiner Zeit im Landwirtschaftsamt hebt Herr Just hervor, worin der Sinn des Bühler Schlachthofs liegt. Als wichtiger Schlüssel für unsere heimische Landwirtschaft und Kulturlandschaft. Durch die Kleinteiligkeit unserer Strukturen nehmen viele Betriebe die Direktvermarktung als Chance wahr. Auch finden sich mit Ziegen, Schafen und Highland-Rindern im Gebirge und Wasserbüffeln in der Ebene Betriebe, welche sich auf unsere Landschaft einstellen. Dabei gibt es auch einen engen Kontakt zum Naturschutz, mit dem Ziel zur Erhaltung von Artenvielfalt.

Dies wird ebenfalls bei den Grünen wahrgenommen. So wurde im Wahlkampf ein Hof mit Weidehaltung besucht und die Landtagsabgeordnete Martina Braun, welche einen eigenen Betrieb im Schwarzwald führte, stand für ein Webinar zur Verfügung. Erst vor ein paar Tagen war unser Landtagsabgeordneter Hans-Peter Behrens zusammen mit der LAG Landwirtschaft unter anderem zu Gast auf der Waldweide bei Ottersweier.

Das Überleben des Bühler Schlachthofs wird nicht nur von verbesserten hygienischen Zuständen abhängen, sondern

auch von der Ausrichtung hin zu den landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort. Als lokaler Standort mit kleinerem Einzugsgebiet wird dies nicht über Masse gehen. Manch ein Direktvermarkter hat sich bereits für eine eigene Schlachtstätte entschieden. Dies ist sicherlich nicht für jeden Betrieb sinnvoll. Auch ist der Betrieb Vogt gefragt, allein für ihn lässt sich der Schlachthof nicht erhalten, und dennoch bildet der Betrieb Vogt ein wichtiges Element.